

schreitenden, die Leier schlagenden, halb verhüllten Gestalt ist etwas von der Vereinigung von nordischem Erbe und Südsehnsucht festgehalten worden.

Eine starke innere Vorstellungskraft ist bei Emy R o e d e r (geb. 1890), Herbert Garbes Gattin, zu finden. Sie stammt aus Würzburg, hat in Darmstadt gelernt und arbeitete in den letzten Jahren in Florenz. Ein betonter Formwille, der mit schlichten Vereinfachungen arbeitet und in dem wiederum die alte Vertikale von der Gotik bis zum Jugendstil eine deutliche oder geheime Rolle spielt, vereint sich bei ihr mit einer zarten weiblichen Empfindsamkeit. Ihre Kinderbildnisse sowie ihre Frauen- und Mädchengestalten aus der letzten Zeit haben Anmut und Herbheit und eine schöne weibliche Reife (Abb. S. 77).



Herbert Garbe: Die Stunde Pans, Bronzerelief, 1939